

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Albtalbote. 1936-1943 1936**

99 (28.4.1936)

# Der Elbstalbote

## Ettlinger Heimatblatt

Mittelbadischer Kurier gegr. 1863

Badischer Landsmann gegr. 1896

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1.50 RM., im Verlag abgeholt 1.35 RM., durch die Post bez. monatlich 1.50 RM. zuzüglich 36 Rpf. Zustellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. — Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keinen Anspruch bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 6 Rpf., Textanzeigen mm 18 Rpf.; Preisermäßigung lt. Preisliste 1. Bei Kontur- u. Zwangsvergleich erlischt der Nachlaß-Anspruch. — Beilagen das Laufend 12 RM. auschl. Postgebühr. — Abbestellungen der Zeitung können nur bis 25. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei Richard Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Druck: Badische Couvertdruckerei Alfred Graf, Ettlingen, Tel. 187. — Hauptgeschäftsführer: Richard Barth, Ettlingen, verantm. für Lokales u. Anzeigen; verantm. für Politik u. Badisches: Joh. Engelmann, Ettlingen. D.V. 36: 2950

Nr. 99

Dienstag, den 28. April 1936

Jahrgang 73

## Die Wahlen in Frankreich.

**Ruck nach links und nach rechts. — Auch ein „Erfolg“ des Ruffenpaktes. Eine „kommunistische Sturzwellen“.**

Paris, 27. April.

Das Innenministerium hat am Montagnachmittag eine Aufstellung über den Ausgang des ersten Wahlgangs der Kammerwahlen ausgegeben, die bis auf zwei noch ausstehende Ergebnisse aus Korsika, wo es Zwischenfälle bei der Auszählung gegeben hat, vollständig ist. Es liegen somit von 618 Wahlkreisen 616 Ergebnisse vor. Davon sind in 183 Fällen die Entscheidungen im ersten Wahlgang gefallen, in 433 Fällen findet Stichwahl statt.

Die 183 vorliegenden Ergebnisse stellen sich, auf die Parteien verteilt, wie folgt:

	Behauptet	Gew.	Verl.
Kommunisten.	6	3	—
Sozialisten	21	2	6
Sozial. Republ. Vereinigung	4	1	—
Unabhängige Sozialisten	1	—	3
Radikalsozialisten	23	2	7
Unabhängige Radikale	11	2	3
Linksrepublikaner	33	5	5
Volksdemokraten	12	—	2
Republ. Vereinigung u. Rechtsrepubl.	40	11	2
Konservative und Unabhängige	4	2	—

Ein Ueberblick über die Ergebnisse und die Stellung der einzelnen Kandidaten bei den Stichwahlen ergibt mit unzweifelhafter Klarheit die bedeutenden Fortschritte, die die Kommunisten nicht nur in Paris selbst und in dem sogenannten roten Gürtel um die Hauptstadt erzielt haben, wo bisher neun ihrer Kandidaten endgültig gewählt und etwa 30 in ausichtsreicher Stellung stehen, sondern auch in der Provinz, wo es ihnen gelungen ist, ihre Stimmenzahl zum Teil zu verdoppeln und die Anhänger der gemäßigten Gruppen in eine oft sehr heikle Lage zu bringen.

Die kommunistische „Humanite“, das Organ der Dritten Internationale, kann daher auch mit einigem Recht von einem Sieg der Partei sprechen, wenn auch die von ihr angegebene Zahl von weiteren 60 ausichtsreichen Kandidaten stark übertrieben sein dürfte. Es ist aber trotzdem bemerkenswert, daß die Gesamtzahl der erhaltenen Stimmen, die bei den letzten Wahlen im Jahre 1932 noch 790 000 betrug, sich verdoppelt hat und auf etwa 1,5 Millionen gestiegen ist. Der endgültige Erfolg der Kommunisten wird nunmehr davon abhängen, ob die Disziplin in den Reihen der Volksfront gewahrt wird, d. h. ob die einzelnen in der Volksfront zusammengeschlossenen Parteien ihre Stimme dem Spitzenkandidaten der Linken geben, der in sehr vielen Fällen Kommunist ist.

In gewissen Kreisen scheint man Zweifel hieran zu hegen, weil der unerwartet starke Aufschwung der Dritten Internationale anscheinend selbst in den Reihen der Volksfront unangenehm überrascht hat.

Eine andere Feststellung, die man auf Grund des bis-

## „Drang nach etwas Neuem“.

„Die Kommunisten im Borräden, die Sozialisten im Rückgang, die Radikalsozialisten im Zurückweichen und die nationalen Parteien in besserer Lage“, so kennzeichnet „Paris Midi“ den Ausfall des ersten Wahlgangs. Als besonders beachtlich hebt das Blatt den Drang nach etwas Neuem hervor, der sich zum Schaden der alten politischen Parteien ausgewirkt habe. So verliere vor allem die radikalsozialistische Partei an Zahl und Güte, denn sie bühne nicht nur Kammerplätze ein, sondern mehrere hervorragende Persönlichkeiten dieser Partei seien in Wahlschwierigkeiten gekommen. Das Blatt rechnet für den Stichwahltag mit einem mehr dynamischen als politischen Urteil der Wählerschaft, denn „sowohl der kommunistische wie der nationale Flügel werben für Laten“, so schreibt das Blatt.

### Flandin zum Ergebnis

Außenminister Flandin hat dem „Intransigeant“ zum Ausgang des ersten Wahlgangs folgendes erklärt: „Es ist nicht zu leugnen, daß die Wahlen ein starkes Vordringen der Kommunisten zeigen. Zu beachten ist aber auch, daß die Politik der Konzentration diejenigen Bewerber begünstigt hat, die sich bei den gemäßigten Parteien auf sie berufen.“

Wenn, wie ich hoffe, das kommunistische Vordringen als Warnung dient, werden wir bei dem zweiten Wahlgang den Erfolg der Elemente verzeichnen können, die, wie ich, der Ansicht sind, daß die republikanische Zusammenfassung mehr denn je notwendig ist.“

herigen Wahlergebnisses machen kann, ist der deutliche Ruck nach rechts, der sich in den gemäßigten und Rechtskreisen zugunsten der Republikanischen Vereinigung vollzogen hat. Die Gruppe Marin ist bisher überhaupt diejenige, die von allen Gruppen die meisten neueroberten Sitze aufzuweisen hat. Besonders bezeichnend für diesen Rechtsruck ist das Wahlergebnis in Lyon, wo der ehemalige Ministerpräsident Herriot erst an zweiter Stelle hinter dem Kandidaten der Republikanischen Vereinigung folgt, während er bei dem letzten Wahlergebnis bereits im ersten Wahlgang mit über 2000 Stimmen Mehrheit gegen den gleichen Kandidaten gewählt worden war.

Die Sozialisten, die sich auf Grund der bisher vorliegenden Ergebnisse in einigen Bezirken nicht behaupten konnten, dürften im zweiten Wahlgang zugunsten der Kommunisten, noch mehr Sitze einbüßen, da zahlreiche ihrer Kandidaten in nicht sehr günstiger Stellung stehen.

Eine stichhaltige Vorschau für das Endergebnis läßt sich im Augenblick noch nicht machen, da eine unerwartet hohe Zahl von Kandidaten in die Stichwahl gekommen ist. Es scheint sich aber zu bestätigen, daß auch die neue Kammer keine erdrückende Mehrheit nach der einen oder anderen Seite hin aufzuweisen haben wird. Die Verschiebungen finden vielmehr innerhalb der rechten und linken Hälfte des Abgeordnetenhauses statt.

### „Auf einem absteigenden Weg“

Die Pariser Presse steht im Zeichen der Kammerwahlen und unterstreicht einstimmig den ruhigen Verlauf des ersten Wahlsontags sowie die große Wahlbeteiligung. Die unerwartet starke Zunahme der kommunistischen Stimmen veranlaßt die rechtsstehende Presse zu einem letzten Aufruf zur Disziplin an die national denkenden Wähler, um dem Vormarsch der Volksfront im ganzen Lande den Weg zu verperren.

Der „Ami du Peuple“ schreibt, Frankreich befinde sich auf einem absteigenden Weg, der zu den schlimmsten Abenteuern, zu jenen spanischen Meutereien oder zur Moskauer Diktatur führe. Die Volksfront stehe am Vorabend eines eindrucksvollen Wahlsieges. Alle Stichwahlen ständen günstig für sie und die besten Pariser Wahlbezirke seien vorzusehen.

Die kommunistische „Humanite“ zeigt sich sehr befriedigt und schreibt, die Kommunisten der Dritten Internationale würden ihre Stimmen gegenüber der letzten Wahl verdoppeln. Eine kommunistische Sturzwellen gehe über Frankreich hinweg. Der kommunistische Senator Cahin weist darauf hin, daß die Kommunisten beim zweiten Wahlgang überall die Wahl jener Radikalsozialisten und Sozialisten unterstützen würden, die sich in ausichtsreicher Stellung befänden.

### Das Ergebnis im Elsaß

In den 25 Wahlkreisen des Grenzlandes Elsaß-Lothringen sind im ersten Wahlgang bereits 11 Vertreter für die französische Kammer gewählt worden. Bemerkenswert ist, daß sie sämtlich entzweiene Gegner des Ruffenpaktes und der marxistischen Volksfront sind. Einen großen Erfolg verzeichnet vor allem die Elsassische Volkspartei, die bereits sechs Mandate erlangen konnte. Sie hatte ihre Wahlpropaganda völlig auf das Bekenntnis zur deutsch-französischen Verständigung und auf die Verteidigung der Heimatrechte (Schutz des Volkstums, elsass-lothringische Sonderverwaltung) abgestellt. In Lothringen ist beachtlich, daß im Grenzreis Forbach der in der Saarkampagne als Verteidiger der Pariser status-quo-Politik bekannt gewordene Abgeordnete Doble sein Mandat an einen Katholiken verlor, der neben Doble auch zwei Linksradikale schlagen konnte.

Im bestig umstrittenen oberelsässischen Kreis Kolmar fehlten dem bisherigen Abgeordneten, dem katholischen Autonomisten Rosse (Elsässische Volkspartei) knapp 200 Stimmen, um schon im ersten Wahlgang über vier Gegner gewählt zu sein. Rosse ist im Februar in der Pariser Kammer als Wortführer des elsass-lothringischen Widerstandes gegen den französisch-sowjetischen Pakt aufgetreten. Der Sozialist Georges Weill, der dagegen bei der Abstimmung der französischen Kammer über den Ruffenpakt als einziger Vertreter des Elsaß für die Annahme eingetreten war, konnte im Kreise Straßburg-Stadt 1 in ausichtslose Stichwahl gedrängt werden. Auch ein anderer Deutscherseind, der frühere Unterstaatssekretär Oberkirch, wird seinen Abgeordnetenstatus im Kreise Schlettstadt nicht mehr retten können.

## Die Kreisleiter

NSA Wenn die Arbeit auf den nationalsozialistischen Ordensburgen mit einer großen Tagung sämtlicher Kreisleiter der Partei auf Burg Cröffinsee eingeleitet worden war, so weist allein schon diese Tatsache auf die Bedeutung hin, die die Partei dieser Gruppe der nationalsozialistischen Führerschaft beimißt.

Die 800 Kreisleiter der NSDAP aus allen Teilen des Reiches waren auf einer Burg vereinigt, um hier aus dem Munde hoher Führer der Partei und des Staates ein Bild von den Aufgaben und Forderungen von Gegenwart und Zukunft gezeichnet zu erhalten, das vielleicht noch bei keiner Gelegenheit so umfassend und gründlich gegeben worden ist wie hier — als Inhalt eines zehntägigen gemeinsamen Zusammenlebens derer, die Adolf Hitlers Kreisleiter sind.

Jeder dieser Männer hat in der Kampfbewegung seinen Mann gestanden, jeder war einst Pionier der Partei in seinem Heimatkreis, jeder aber hat auch manche Bewährungsprobe zu bestehen gehabt, um sein Amt als Kreisleiter sich in der Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Reiches hart zu verdienen. Denn der Kreisleiter gehört durch die Wichtigkeit der Funktionen, die er auszuüben hat, zu den Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, deren Arbeit wohl am unmittelbarsten den einzelnen Volksgenossen berührt. Ebenso wie der Gauleiter, der Statthalter des Führers im Lande ist, so stehen unter ihm die Kreisleiter als Repräsentanten der Partei mitten in der tausendfältigen Kleinarbeit, die die NSDAP und alle ihre Gliederungen für die Betreuung der Nation zu leisten haben. Der Kreisleiter ist der Mann, zu dem der Volksgenosse Vertrauen haben muß, zu dem er hingehört, mit seinen Sorgen und Nöten, soweit sie für die Bevölkerung des Kreises von Bedeutung sind.

Aus dieser Aufgabe heraus hat sich heute bereits ein besonderer Typ der Kreisleiterpersönlichkeit herausgebildet — der Typ einer Persönlichkeit, der nichts ferner liegt als leerer Formalismus und die nichts mehr erstrebt, als wahre Führerpersönlichkeit zu sein.

Der Kreisleiter ist nicht etwa nur Sachbearbeiter für die tausenderlei Fragen, die heute in einer Kreisleitung bearbeitet werden, er ist der Mann, der seinen Mitarbeitern mit dem Instinkt und dem Blick für das Wesentliche, der das Kennzeichen alles Führertums ist, die Richtung angibt und aus den zahllosen Steinen einzelner kleiner Arbeitserfolge das Mosaikbild einer tatkräftigen und klugen Führung alles öffentlichen Wirkens im Kreisgebiet zusammenfügt.

Der Kreisleiter ist auch nicht etwa der Nachfahre der einstigen kleinen Potentaten, die sich in eine Wolke fürstlicher Unnahbarkeit hüllten, er ist ein Mann des Volkes, der in seiner rastlosen Tätigkeit täglich nicht nur für das Volk arbeitet, sondern auch mit ihm spricht, mit ihm lebt und so eine wirkliche Führung der Menschen in die Tat umsetzt.

Wie die Partei im Mittelpunkt des Lebens der Nation, so steht der Kreisleiter im Mittelpunkt des öffentlichen Lebens seines Kreises und drückt ihm den Stempel nationalsozialistischer Haltung auf.

Aus unzähligen Berufen sind die achthundert Männer mit der goldenen Gardelinge auf dunkelbraunem Spiegel gekommen — in einer Berufung haben sie sich gefunden. In der Berufung: in das kleine Leben des Alltags eines Volkes täglich die Größe der Zeit, die Würde der Nation zu tragen.

Es ist eine stolze Aufgabe, der sie dienen, und jeder, der selbst einmal diesen Wirkungskreis kennenlernen durfte, weiß es: es ist eine der schwersten, aber deshalb auch der schönsten, die die Partei an ihre Führerschaft verleiht.

Und der, der in diesen Tagen die eindrucksvollen Stunden, die die Kreisleiter auf Cröffinsee miteinander verbracht, miterlebte, der weiß, daß diese Männer von der Größe und der Verantwortung ihrer Aufgabe bis ins Innerste erfüllt sind. Sie sprechen untereinander von nichts anderem, als von dieser Aufgabe, sie kennen kein anderes Thema als: den Gedanken des Nationalsozialismus in die Tat umzusetzen.

Es ist das Ergebnis der Führungsprinzipien der Partei, die für jedes Gebiet einen verantwortlichen Führer bestimmt, daß sie hier im Laufe langer Jahre tatsächlich die Männer ausgesiebt hat, die für diese Aufgabe geschaffen sind und in ihr völlig aufgehen.

Adolf Hitlers großer Führungskunst ist es gelungen, Männern, die unter dem Panzer der verschiedensten Berufe das Zeug zur Führernatur in sich tragen, eine Mission zu geben, die ihre wirklichen Kräfte lebendig werden läßt, und die dem Volk Männer gibt, zu denen es unmittelbar sprechen kann, und die dadurch Sprecher seiner Wünsche und Gedanken werden.

Es ist ein Beruf, der Männer erfordert, und es sind Männer, die hier einen großen Beitrag leisten zur inneren Stärke unserer Nation.

# Soziale Ehrengerichtsbarkeit.

## Errichtung des Obersten Ehren- und Disziplinarhofes der Deutschen Arbeitsfront

In dem mit den Symbolen der DAF und reichem Blumenfleur geschmückten Festsaal des Berliner Rathhauses fand am Montagmorgen eine würdige Feier anlässlich der Errichtung des Obersten Ehren- und Disziplinarhofes der DAF statt.

Der zum Vorsitzenden des Obersten Ehren- und Disziplinarhofes berufene Hauptamtsleiter Dr. v. Renteln begrüßte die Anwesenden und umriß die Aufgaben des Obersten Ehren- und Disziplinarhofes, der vor allem dazu geschaffen ist, die deutsche Arbeitsethre vor jedem Mißbrauch und vor jeder Unbill zu schützen. Ehre und Disziplin, erklärte er, sind die tragenden Pfeiler des Gemeinschaftslebens unseres Volkes.

Der Vorsitzende des Obersten Parteigerichts, Reichsleiter Buch, stellte die großen Leistungen des Führers für das gesamte Volk heraus. Wenn die Parteigerichte vom Führer berufen sind zur Wahrung der Ehre der Partei und des einzelnen Parteigenossen, so sind die Ehrengerichtsbarkeiten der DAF, als Hüter der Ehre der Mitglieder der DAF, berufen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley legte dann in längeren Ausführungen dar, daß der Klassenkampf in Deutschland nur dadurch überwunden werden konnte, daß man die Menschen im Betrieb zusammenbrachte, daß man Arbeiter und Unternehmer unermüdet lehrte, daß ihr Schicksal auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden war.

Der Begriff „soziale Ehre“ ist bei uns der größte und herrlichste geworden. Zum ersten Mal in der Geschichte der Völker kennen wir jetzt die soziale Ehrengerichtsbarkeit. Nicht die Tat allein wird beurteilt, sondern die Gesinnung, aus der eine Tat vollbracht wurde.

Der Treuhänder soll oberster sozialer Richter bleiben. Aber die Partei und die Arbeitsfront als Instrument der Partei wollen das Volk zusammenführen auf gleicher Ebene. Wir werden eine Gemeinschaft gründen aus der untersten Zelle, der Familie, der Gemeinde und des Betriebs, den drei Wurzeln des Volks. Das Gemeinschaftsleben muß durchpulst sein von dem gemeinsamen Begriff der Ehre und der Leistung.

# Auf dem Weg nach Addis Abeba.

Mit 3000 Lastautos im Anmarsch!

Asmara, 27. April.

Ein Funkpruch des Kriegsberichterstatters des DAF meldet:

Am Sonntag hat eine riesige aus 3000 Lastautos bestehende Kolonne, die sich in den letzten Tagen in Dessie versammelt, den Marsch nach Süden angetreten. Die Kolonne wird den Eingeborenenabteilungen folgen, die vor einigen Tagen aufgebroschen sind und verhältnismäßig rasch marschieren. Die Kraftwagenabteilung ist mit den modernsten technischen Mitteln ausgestattet. Auf vielen Lastwagen sind kleine Tanks aufmontiert.

### Marshall Badoglio an das Volk

Am Montagvormittag von einem italienischen Flugzeug über Addis Abeba abgeworfene Flugblätter enthalten einen Aufruf der Obersten italienischen Heeresleitung an die abessinische Bevölkerung, der von Marshall Badoglio gezeichnet ist. In diesem Aufruf heißt es u. a.:

„Mit Hilfe Gottes werde ich in Addis Abeba eintreffen. Der Kaiser und die Soldaten seiner ersten Armee sind tot. Auch die von ihm an die Front geführten Kriegsarmeen sind vernichtet. Die Städte Gondar, Sofota und Dessie sind von uns eingenommen. Wir sind Herren von Ogaden und werden in einigen Tagen in Harrar stehen.“

### Wenn Widerstand, dann Blutbad

Dann heißt es in den Schlußsätzen weiter: „Ich will nicht, daß das christliche abessinische Volk vernichtet wird. Wir bringen Frieden und Zivilisation.“ An die Mahnung, kein Blut untereinander zu vergießen, schließt sich die Aufforderung an die abessinischen Krieger, den Kampf einzustellen und in die Heimat zurückzukehren. Zum Schluß heißt es in dem Aufruf:

„Zerfört keine Straßen und seht meiner Armee keinen Widerstand entgegen. Wir wollen weder euer Leben noch euer Eigentum. Wenn ihr aber meiner Armee Widerstand leisten und die Straßen zerstören solltet, wird die italienische Heeresmacht erbarmungslos über euch herfallen. Die Flugzeuge werden ein Blutbad unter euch anrichten und alles vernichten.“

### Addis Abeba meldet:

Stößen des italienischen Vormarsches.

Addis Abeba, 28. April.

In abessinischen Kreisen erklärt man zur gegenwärtigen Kampflage folgendes:

Nachdem die erste italienische Offensive vom 14. bis 17. April an der Südfront verlustreich zusammengebrochen war, haben die italienischen Truppen am 24. April zu einer neuen großen Offensive in Richtung Saffabaneh eingeleitet. Der Ansturm wird von allen Truppengattungen,

die verfügbar sind, durchgeführt. Trotz des großen Einsatzes gelang es den Italienern während der schon drei Tage andauernden Schlacht nicht, Saffabaneh und die Stellungen südlich davon zu erreichen.

Am 25. April wurden, wie weiter aus Addis Abeba berichtet wird, von den Truppen südlich von Saffabaneh vier italienische Bombenflieger abgeschossen und zwei Tanks durch Abwehrgeschütze zerstört. Am 26. April wurde die Stadt Goba von italienischen Flugzeugen mit zahlreichen Brand- und Explosionsbomben belegt.

### Feindliche Stämme im Rücken

Der Zusammenbruch der abessinischen Nordfront.

Seit zwei Tagen kehren Verwundete und kriegsmüde abessinische Soldaten, die von der Hauptstadt aus mit den Armeen des Dschasmasch Makonnen und des Ras Malugeta an die Nordfront gezogen waren, nach Addis Abeba zurück. In Trupps zu sechs, acht oder zehn Mann, größtenteils verwundet, teils ohne Waffen, teils in völlig erschöpftem Zustand, denn einige haben einen 700 Kilometer langen Marsch hinter sich, ziehen sie still und mit traurigen Gesichtern in ihre Wohnplätze ein. Man schätzt die Zahl der Heimkehrer, die meistens in Addis Abeba zu Hause sind, auf 2000 bis 4000 Mann.

Ueber den Krieg an der Nordfront befragt, erzählten sie ausnahmslos, daß die Raia-Azebu und Galla-Stämme, die schon seit jeher als die unkultiviertesten Raubstämme bekannt seien, jedesmal, wenn die Abessinier sich im Gefecht mit den Italienern befunden hätten, ihnen in den Rücken gefallen wären und ihre Lager ausgeplündert hätten. Dadurch hätten sich die abessinischen Truppen jedesmal zwischen zwei Feuern befunden. Außerdem seien diese Stämme ungeheuer grausam, so daß sogar ihre Frauen und Mädchen von den Höhen Steine und Baumstämme auf die in den Pakstrahlen marschierenden abessinischen Truppen herabgeworfen hätten.

Die Raia-Azebu-Stämme würden ständig von italienischen Fliegern mit großen Geldmitteln sowie modernen Waffen, Munition und auch taktischen Instruktionen versehen. Fast alle Plünderungen seien auf ihr Konto zu legen.

In Dessie selbst seien es diese Stämme gewesen, die die Einnahme Dessies durch die Italiener ermöglichten. Die reorganisierten kaiserlichen Armeen stehen gemeinsam mit den Truppen des Ras Kassa ungefähr 200 Kilometer nördlich von Addis Abeba in hartem Abwehrkampf.

Königsberg. Der Reichsberufswettkampf wurde am Montag mit der weltanschaulichen und theoretischen Prüfung abgeschlossen. Gleichzeitig fand auch die Tagung für soziale Jugendarbeit ihren Abschluß.

### Eine bedeutende Maßnahme.

Zusammenfassung der Rohstoff- und Devisenfragen unter Ministerpräsident Göring.

# Berlin, 28. April.

Amlich wird mitgeteilt:

Da bei der Bearbeitung der die Rohstoffe und Devisen betreffenden Fragen zahlreiche staatliche und parteiliche Stellen zusammenwirken müssen, hat der Führer und Reichskanzler den preussischen Ministerpräsidenten mit der Prüfung und Anordnung aller erforderlichen Maßnahmen beauftragt.

Ministerpräsident Generaloberst Göring kann hierzu alle staatlichen und parteilichen Stellen anhören und anweisen. Er kann sich von den zuständigen Reichsministern unterstützen und nötigenfalls vertreten lassen.

### Der Aufmarsch am 1. Mai in Berlin.

100 km Straßenlänge als Sammellänge.

# Berlin, 27. April. Die Zahl der Berliner, die zur Feier des 1. Mai an den gewaltigen Aufmärschen teilnehmen werden, dürfte die Million nicht unerheblich übersteigen. Der größte Teil hiervon wird den Aufmarsch in geschlossenen Kolonnen mitmachen. Insgesamt werden in diesem Jahr rund 100 km Straßenlänge als Antrittslänge für die aufmarschierenden Kolonnen benötigt, die sich in 27 Marschspalten zur Spalierstraße, die vom Lustgarten bis zum Charlottenburger Opernhaus reicht, bewegen werden. Die Marschkolonnen treten in Reihen zu zwölf an.

### Die Spannung in Oesterreich.

Englische Stimmen. — Starhemberg gegen Schuschnigg?

# London, 27. April.

Die Rede des österreichischen Vizekanzlers Starhemberg in Horn findet in der englischen Presse starke Beachtung. Sie wird als eine offene Herausforderung und Drohung gegen den Bundeskanzler Schuschnigg und einen Teil seiner Anhänger betrachtet. Besonders wird hervorgehoben, daß Starhemberg sich geweigert habe, die Heimwehr zu entlassen.

Mit einer Umbildung der österreichischen Regierung sei in wenigen Tagen zu rechnen. Jede der beiden Parteien sei entschlossen, bei dieser Gelegenheit die andere in den Hintergrund zu stoßen.

### England und die Mandatsfrage

Eine Erklärung Baldwins im Unterhaus.

London, 28. April.

Der konservative Abgeordnete Herbert Williams fragte am Montag im Unterhaus den Ministerpräsidenten, ob er nicht, um die Entwicklung einer dem Frieden abträglichen Lage zu verhindern, eine Erklärung abgeben wolle, daß die britische Regierung zu keiner Zeit einer Übertragung der Mandatsgebiete zustimmen werde. Ministerpräsident Baldwin antwortete darauf u. a.:

Die Mandatsgebiete wurden bei Ende des Krieges von den hauptsächlich alliierten und assoziierten Mächten verteilt. Die solchermaßen ausgewählten Mandatäre nahmen die Mandate vom Völkerbund an und unterwarfen sich den Bestimmungen in Artikel 22 der Völkerbundscharta und in den Mandaten selbst enthaltenen Verpflichtungen. Weder in der Völkerbundscharta noch in den Friedensverträgen oder in den Mandaten gibt es Bestimmungen, die Bezug haben auf die Übertragung von Mandaten von einer Macht an die andere, und keine derartige Übertragung hat jemals stattgefunden. Man hat mir mitgeteilt, daß es, bevor irgendeine derartige Übertragung verwirklicht werden könnte, notwendig sein würde, auf jeden Fall die Zustimmung der gegenwärtigen Mandatsmacht und der Macht, an die das Gebiet übertragen werden soll, und auch die einmütige Zustimmung des Völkerbunds rats einzuholen.

Was die von der britischen Regierung verfolgte Politik angeht, so möchte ich auf das Bestimmteste versichern, daß wir die Übertragung irgendwelcher Mandatsgebiete an irgendeine andere Macht nicht erwägen haben und nicht erwägen. Die Unterhausmitglieder dürfen versichert sein, daß die britische Regierung keinerlei irgendwie geartete Absicht hat, die Frage von sich aus anzuschneiden.

Im Anschluß an die Erklärung Baldwins fragte der arbeitertypische Abgeordnete Thurtle, ob es nicht eine Tatsache sei, daß seinerzeit, als die fraglichen Mächte die Mandate erhielten, die Bevölkerung dieser Gebiete

### Sonne über Garmisch-Partenkirchen.

#### Roman von Lyonel Insterberg

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

„Um so besser. Lassen Sie also die Hände von dieser Geschichte. Ich meine“, fuhr Thorsten fort, „vergessen Sie, was wir jetzt sprachen. Das wird sehr gut sein. In Liebeshändeln einzugreifen, bringt fast immer nur Unannehmlichkeiten. Und in unserem Falle handelt es sich um eine sehr aggressive und sehr einflussreiche Persönlichkeit.“

„Gut, lassen wir das. Nun, Thorsten, bleibt es bei unserer Verabredung?“

„Nach Geschäftsfluß?“

„Ja. Snoffizielle Hochzeitsreise. Vielleicht nach Heluan.“

„Ach nein. Ich hasse Afrika. Ich habe Sehnsucht nach dem Norden, nach kühler Frische, stillen Menschen, nach Ruhe, Sand, Meer. Ich liebe die Mitternachtssonne und den Zauber der Schären.“

„Also, Doktor: Auf Wiedersehen!“ Sie bot ihm noch einmal den Mund. Stumm küßte er sie und blieb unbeweglich stehen, bis sie gegangen war.

Langsam, nachdenklich schritt er zum Telefon. „Geheimrat von Herrn, bitte.“

Fünf Minuten später trat der Geheimrat ein. Beide maßten sich mit kühlen, keineswegs freundlichen Mienen. Der Geheimrat nahm auf die einladende Handbewegung Thorstens hin etwas steif Platz.

„Berzählen Sie die Unordnung, Herr Geheimrat, aber im Hotel.“

Mit einer Handbewegung schnitt Herr von Herrn den Satz ab. „Warum meldeten Sie sich nicht früher?“

„Unser Unterredung war doch heute fällig, nicht? Ich arbeite nicht ausschließlich für Sie, Herr Geheimrat, ich habe auch andere Geschäfte.“

Spöttisch lächelnd nickte der Geheimrat mit dem Kopfe.

„Das sieht Ihnen natürlich ähnlich.“

Thorsten beherrschte sich, obwohl sein Gesicht glührot wurde vor Zorn. „Ich verbitte mir Ihre Anspielungen.“

Herr von Herrn's Gesicht lag unter einem gestorenen Lächeln begraben. „Lassen wir die persönlichen Auseinandersetzungen. Haben Sie die Dokumente...?“

„Ja.“ Thorsten ging zu seinem Koffer, öffnete ihn und entnahm ihm eine kleine Stahlkassette, die er mit einem Schlüssel, die er in seinem Geldbeutel verwahrt hatte, aufschloß. Er griff nach einem Paket Papieren und reichte sie dem Geheimrat über den Tisch.

Der Geheimrat riß sofort den Umschlag auf und begann mit neugierig funkeln Augen zu lesen. Seine Hand zitterte leise.

„Das sind die Originale?“

Thorsten zeigte mit brutalem Grinsen seine Zähne und strich sich die Haare aus der feuchten Stirn. Auch seine Hände zitterten.

„Originale? Sind Sie denn von Gott verlassen?“ Er lachte heiser. „Was würden Sie denn mit den Originalen beginnen? Man würde doch den Verlust bald bemerken, wahrscheinlich. Und dann haben die Papiere verzeifelt wenig Wert mehr. Das sind alles Photographien. Kein Mensch außer Giano und mir weiß von der Existenz dieser Kopien. Sie jetzt natürlich auch.“ Thorsten griff sich mit nervöser Hast an den Kragen des Sporthemdes und lockerte ihn.

„Die Tabellen sind vollständig?“

„Die Dokumente sind komplett.“

Beide schwiegen.

„Ahnen Sie denn“, fragte Thorsten nach kurzer Weile, mit dem wilden Blick eines gefangenen Tieres, „ahnen Sie denn, was für Arbeit, für Vorbereitungen, für Mut und Waghalsigkeit das verlangt? Was für eine entsetzliche Konzentration? Können Sie sich das vorstellen?“

Der Geheimrat sah ihn atemlos und neugierig mit verzerrten, halbgeschlossenen Augen an.

„Ich sage Ihnen, ich versichere Ihnen“, fuhr Thorsten

fort, „daß man so etwas nicht bloß aus Geschäftsgeist vollbringen kann, kapieren Sie denn das auch, daß dazu noch etwas anderes dazu kommen muß, damit man nicht zusammenstößt im entscheidenden Moment, wenn die vielen schlaflosen Nächte endlich durch die Nacht der Tat abgelöst werden und man mit zitternden Kinnladen und bebenden Nerven irgendwo im Dunkel eines Partes steht, im betäubenden Blütenduft der Orangebäume, und auf den Pfiff wartet, der zum Handeln zwingt? Da muß man etwas im Nacken spüren, verstehen Sie, ist Ihnen das klar? — Sonst...“ Thorsten machte eine Bewegung des Zusammenklappens und blickte wie verfürzt vor sich hin.

„Vaterlandsliebe“, sagte der Geheimrat feierlich, „das ist der Born...“

„Sie haben nicht ganz unrecht“, unterbrach ihn Thorsten. „Bei Giano ist es sicher das. Vaterlandsliebe. Ja, es klingt grotesk, daß es bei Giano dies sein soll, aber Sie können mir glauben, daß es so ist, ich kenne ihn. Sie kennen ihn ja übrigens auch gut genug...“

Unbehaglich rückte Herr von Herrn auf seinem Stuhl herum und knurrte etwas Unverständliches.

„Und —“, fragte der Geheimrat lauernd, „das letzte, von dem Sie sprachen, das über das Geschäftliche Hinausgehende, was ist das?“

„Sie werden überrascht sein“, antwortete Thorsten, auf einmal ganz kühl, mit vertrocknetem Spott in der Stimme.

„Es ist nichts anderes als sportlicher Ehrgeiz.“

Gähnend lehnte sich der Geheimrat zurück. „Nun, wir leben in einer Zeit, in der vielfach das Leben sportlich aufgefaßt wird. Auch sportlich bewältigt. Aber die Gefühlswerte leiden darunter. Ich hatte gerade gestern ein interessantes Gespräch mit Frau Mahrholm darüber — apropos, weil wir gerade von Frau Mahrholm sprechen: Woher kennen Sie sie?“

„Das hat wohl nichts mit unserem Geschäft zu tun? Ueber das Geschäftliche hinaus lege ich keinen Wert auf Konversation mit Ihnen“, erklärte Thorsten plötzlich bödig, „wenn uns nicht gesellschaftlicher Zwang zusammenführt.“

(Fortf. folgt.)

reineswegs befragt worden sei. Baldwin antwortete, er glaube nicht, daß zu jener Zeit irgendjemand gefragt worden sei.

## Dumdum-Geschosse?

Italien beschwert sich.

Rom, 28. April.

Wie im italienischen Kolonialministerium erklärt wird, ist ein Telegramm von Marschall Badoglio eingegangen, in dem mitgeteilt werde, daß über 2000 Hülsen von Dumdum-Geschossen, die von der abessinischen Armee verwandt worden seien, aufgefunden worden seien. Es sei festgestellt, daß fast sämtliche abessinischen Bewaffneten mit Dumdum-Geschossen versehen seien.

In einem Telegramm des Gouverneurs von Somalia land heiße es, daß von 160 italienischen Verwundeten 120 von solchen Geschossen getroffen worden seien. Das entsprechende Beweismaterial, so erklärt man, werde gemeinsam mit den beiden Telegrammen dem Völkerbund zugeleitet werden.

Das „Giornale d'Italia“ knüpft daran einen sehr scharfen Leitartikel, in dem Abessinen der Grausamkeiten angeklagt wird; gleichzeitig wird die mehrfach erhobene Beschuldigung wiederholt, daß englische Munitionsfabriken diese Dumdum-Geschosse bis in die letzten Monate nach Abessinien geliefert hätten.

Belgrad. Prinzregent Paul von Jugoslawien feiert am Dienstag seinen 43. Geburtstag.

## Stadt und Bezirk.

Ettlingen, 28. April.

### Jahreshauptversammlung des Marktgräfin Augusta-Frauenvereins e. V.

Zu der auf Montagabend im Vinzentiushaus abgehaltenen statutenmäßigen Hauptversammlung des Marktgräfin Augusta-Frauenvereins war eine verhältnismäßig kleine Zahl der Mitglieder erschienen. Die Präsidentin, Frau Rees, eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung der Erschienenen und einem warmen Nachruf für den während des Jahres verstorbenen ehemaligen Redner Reinhard und erteilte dem Redner das Wort zur Berichterstattung über Geschäfts- und Rechnungsführung im abgelaufenen Vereinsjahr. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Mitgliederstand eine kleine Verminderung erfuhr, was auf den bedauerlich flauen Zugang aus den Reihen der jungen Frauen zurückzuführen ist und auf die Tatsache, daß so manche die segensreiche Tätigkeit des Vereins nicht zu würdigen wissen. Wenn trotzdem die Mitgliederbeiträge nicht wesentlich hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurückblieben, so ist dies der opferwilligen Tätigkeit der Sammlerinnen zu danken, die der Redner dem Wohlwollen der Mitglieder empfiehlt mit der eindringlichen Bitte, ihnen ihr schweres Amt nicht unnötig zu erschwern. Der Stadterwaltung, wie auch der Direktion der Spinnerei und Weberei wurde für die auch in diesem Jahr gewährte erfreuliche Unterstützung der gebührende Dank ausgesprochen und die Hoffnung daran geknüpft, daß diese auch fernerhin dem der Allgemeinheit zugute kommenden Wirken des Vereins ihr Wohlwollen bewahren werden. Die Betriebseinnahmen haben erfreulicherweise ein ansehnliches Mehr gegenüber dem Vorjahr gebracht, eine Folge des wachsenden Besuchs unserer Kindergärten, deren Inanspruchnahme weiteren Kreisen empfohlen wird. Wenn die Erkenntnis durchdringt, daß eine Bezahlung von 3 bis 4 Pfg. pro Tag und Kind eine minimale Entschädigung für die den Eltern abgenommene Betreuung der Kinder ist, dann dürfte die Zukunft eine willkommene Erhöhung dieses Einnahmepostens erwarten lassen. Die bauliche Unterhaltung der drei Häuser erforderte nahezu 1600 M., Personal- und Betriebsaufwand rund 11 400 M., Steuern, Abgaben und Versicherungen etwa 1000 M., Verwaltungskosten 0,25 v. H. des Umlages. Die auf dem Theatershaus ruhende Bauschuld erfuhr eine Verminderung von 2270 M. Infolge Herabsetzung des Zinsfußes ist auch die immer noch erhebliche Zinsenlast niedriger geworden. Anschließend an den Rechenschaftsbericht widmete der Redner namens des Gesamtvorstandes dem in bescheidener Stille sich vollziehenden opfervollen Wirken der ehrw. Schwestern Dank und Anerkennung.

Die vorher vorgenommene Rechnungsprüfung hatte keinerlei Beanstandung ergeben. Die Entlastung konnte erteilt werden. Der H. H. Stadtpfarrer Kügel erbetonte in seiner Ansprache die Wichtigkeit des Vereins im Leben der Pfarrgemeinde unter besonderer Hervorhebung der caritativen und erzieherischen Seite in ihrer selbstlos dienenden Liebe. Mit Worten des Dankes an die Leitung des Vereins verband er den Ausdruck froher Hoffnung für die Zukunft des Frauenvereins. In ihrem Schlußwort dankte die Präsidentin dem Redner und allen Teilnehmern mit dem Wunsch: Auf frohes Wiedersehen im kommenden Jahre, nachdem sie noch eine Einladung des Frauenvereins vom Roten Kreuz zur Teilnahme an einem Ausbildungskurs für Samariterinnen bekannt gegeben hatte.

Der Vortrag über Kochen und Baden mit elektrischen Geräten gestern Abend in der Stadthalle hier war besonders von der hiesigen Damenwelt gut besucht. Die reichhaltige Auswahl in elektrischen Geräten für die Küche war sehr interessant und lehrreich. Ebenso interessant waren auch die theoretischen und praktischen Ausführungen, die von der Vortragenden über das neuzeitliche Kochen und Baden mit elektrischen Geräten gemacht wurden. Das saubere und rationelle Arbeiten war klar und offensichtlich. Leider verbieten die gegenwärtigen Strompreise sehr oft in vielen Haushaltungen eine stärkere Anwendung von elektrischen Geräten.

Die Filme ergänzten das in der Praxis bereits Gesehene und die Kostprobe erbrachte den Beweis der Güte. Die Verlosung brachte weiter manche angenehme Ueberraschung, so daß alle befriedigt sein dürfen mit dem Ergebnis des Abends.

# Spejart, 28. April. Letzte Woche fuhr ein junger Mann von hier mit seinem Fahrrad beim Waldwegang auf ein Fuhrwerk von Mörtsch auf, wodurch er sich ver-

schiedene Verletzungen zuzog. Er wurde in seine elterliche Wohnung verbracht.

## Konzert des Gesangvereins „Sängerbund“ Schöllbronn.

(1) Schöllbronn, 28. April.

Der vorgestrige Sonntag, von herrlichem Sonnenschein begleitet, stand in unserer Gemeinde im Zeichen des deutschen Liedes. Der Gesangverein „Sängerbund“ arbeitete mit seinem rührigen Dirigenten, Herrn Höll-Pinzweiler, seit geraumer Zeit eifrig an Liedern und Chören, um dieselben in einem Konzert zu Gehör zu bringen und dadurch der Öffentlichkeit Zeugnis von der beschrittenen, aufwärts führenden Bahn zu geben, die zu beschreiten durch die freudige Aufopferung und Hingabe des Dirigenten möglich geworden war. Es war somit für den Konzerttag neben der äußeren Freude, die sich dem Menschen durch die herrliche Witterung aufzwang, noch eine innere Freude gekommen, die darin bestand, daß die Seele durch lieblich erklingende Weisen höher schlagen konnte. Zahlreich war man der Einladung gefolgt und es konnte der Vereinsführer, Herr Kunz, in seiner Begrüßungsansprache neben der erschienenen Ortsbehörde und Lehrererschaft noch besonders den Herrn Hauptlehrer Dürr-Pforzheim begrüßen, der sich in liebevoller Weise eingefunden hatte, um am Klavier die Begleitung zu übernehmen. Die Brudervereine Weiler und Neulach, sowie die Gäste von hier und auswärts wurden nicht minder herzlich begrüßt, haben sich doch die Vereine Weiler und Neulach eingefunden, um durch ihre Lieder das Programm zu bereichern und zu verschönern, nebenbei aber auch ihren Dirigenten, Herrn Höll, zu ehren.

Mit dem Chor „Weise des Gesanges“, von Mozart, fein und präzis zum Vortrag gebracht, fand das Konzert seinen Anfang. Es war das Programm mit älteren und neueren Kompositionen versehen und brachte im 1. Teil ganz besonders Lieder vaterländischen Inhalts zu Gehör. Dem mit den Brudervereinen gemeinsam vorgetragenen Chor „Deutscher Schwur“ folgte der „Rheinische Treugruß“, von Gellert, und der „Arbeitssegn“, ebenfalls von Gellert. Dieser letzte Chor (Männerchor mit Kinderchor und Klavierbegleitung) feierte die Arbeit als hohes Gut des deutschen Menschen zum Aufbau und Aufstieg unseres Vaterlandes. Es wurde, wie auch der „Rhein. Treugruß“ feierlich, in schneidigem Rhythmus und Ergethheit wiedergegeben. Gerade diese Chöre gaben Anlaß, den Zuhörern eine heilige, höher schwingende, vaterländische Stimmung zu verleihen. Die auswärtigen Chöre trugen zur Erweiterung des Programms verschiedentlich Chöre aus ihrem Liebesjahre vor. Der Gesangverein Weiler hatte außerdem 2 Solisten in feinen Reihen, die beiden Brüder Kerster. Sie fanden sich bald zu den Herzen der Anwesenden und mußten sich zu Dreingaben verstehen, da ihre Lieder vorzüglich und anmutig zum Vortrag kamen. Während der Pause war auch Frau Hauptlehrer Sieger-Schlutenbach und Herr Lehrer Heß, die sich ebenfalls zur frdl. Mitwirkung bereit gefunden hatten, erschienen. Der 2. Teil des Programms brachte das deutsche Volkslied in würdiger Weise zu Gehör. Der Schöllbronnener Chor brachte u. a. „Spielmanns Blut“, „Lindenbaum“ und „O wie herbe ist das Scheiden“ zum Vortrag. Gerade diese Lieder zeigten die Schönheit der alten deutschen Volkslieder, die schon lange Volksgut geworden und ewig neu und schön sind. Zwischen die Chöre waren Sologesänge, vorgetragen von Herrn Lehrer Heß, eingeschlohten. Er brachte die Lieder, u. a. auch von Schubert komponiert, mit Schmelz in gediegener Art zum Vortrag. Er zeigte wieder, daß sein Tenor auch schweren Anforderungen gewachsen ist. Frau Hauptlehrer Sieger begleitete ihn aber auch in bester Form. Sie zeigte viel Geschick und paßte sich voll und ganz dem Inhalt der einzelnen Solis an und bewies dadurch wieder erneut, daß sie ihr Instrument zu meistern versteht. Die Solisten aus Weiler, wie auch Herr Heß, waren verschiedentlich gezwungen, ihren Solis mehrere Dreingaben folgen zu lassen. Ein Gesamtchor vaterländischer Art beschloß das offizielle Programm. Die Zuhörer hatten einen Nachmittag erlebt, der ihnen das deutsche Lied von der besten Seite zeigte und erklingen ließ. Daß Gesang eine göttliche Gabe ist und auch jeden Menschen emporführt, zeigt sich bei solchen Gesangskonzerten immer wieder. Der Schöllbronnener Gesangverein aber hat durch diesen schönen Erfolg, der nicht zuletzt auf das Konto seines Dirigenten, Herrn Höll, fällt, die Verpflichtung übernommen, öfters mit solch gediegenen Konzerten aufzuwarten, um so beizutragen, das deutsche Lied auch hier in würdiger Weise zu feiern. — In der anschließenden gemütlichen Unterhaltung wechselten Lieder und Musikvorträge.

### Unfälle über den Sonntag im Abtal.

# Margzell, 27. April. Die abschüssige Straße von Burbach nach Margzell wurde dem Pforzheimer Radfahrer Erich Dienert dadurch zum Verhängnis, daß er durch Alkohol zu mutig sein Fahrrad gebrauchte und die Herrschaft darüber verlor. Er fuhr auf einen am Wegrand lagernden Holzstoß auf. Mit einem schweren Schädelbruch mußte er ins Krankenhaus eingeliefert werden.

# Frauenalb, 27. April. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß Radfahrer nicht nebeneinander, sondern hintereinander die Straße benutzen dürfen. Zwischen Herrenalb und Frauenalb wurde ein solcher Doppelfahrer von einem Kraftwagen erfasst, mitgerissen und in einen Graben geschleudert. Er mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

(1) Herrenalb, 27. April. Im unteren Gaistal ist eine Etrede wegen Ausbesserungsarbeiten der Straße gesperrt. Ein Kraftfahrer versuchte trotzdem hindurch zu kommen, als er aber diesen Versuch als zwecklos aufgeben mußte, geriet der Kraftwagen beim Rückwärtsfahren auf die Böschung und überflug sich. Der Fahrer, ein Herr Friz Gerwig aus Stuttgart, trug verschiedene Quetschungen davon.

### Neuestes aus der Reichsanstalt für Tabakforschung.

2. Forchheim, 26. April. Auf dem Gelände der Reichsanstalt für Tabakforschung ist in den vergangenen letzten Wochen ein weiteres Gebäude erstellt worden. Die Erdgeschosse dienen unter anderem der Aufnahme landwirtschaftlicher Maschinen, künstlicher Düngemitteln usw., während die Böden als Tabaklager und Ähnlichem dienen werden. Am vergangenen Samstag fand das Richtfest statt. An der Baustelle hielt Direktors Dr. Koenig nach vorausgegangenem Zunftspruch des Zimmermeisters Süppl eine Ansprache, die mit dem Dank an die Bauleitung, die Handwerker und ihre Gefolgshäupter und einem frohen „Sieg Heil“ auf Führer und Reich abschloß. Treu dem alten Zunftbrauch begaben sich alsdann die

Verammelten unter Vorantragen des geschmückten Richtbaumes zur nahen Gaststätte Haus „Baldrieden“, um dort in froher Stimmung und gemüthlichem Zusammensein die Feier zu beschließen.

### Die nächste Hunde-Weltausstellung in Köln.

Wie man von der Leitung der 3. Reichstiergelausstellung für Hunde aller Rassen in Köln erfährt, wird die nächste Hundeweltausstellung in Köln veranstaltet. Bisher steht der Termin für diese Ausstellung noch nicht genau fest, doch ist vorläufig geplant, die Hunde-Weltausstellung im Frühjahr 1938 oder im Frühjahr 1939 durchzuführen.

## Aus Baden und Nachbarstaaten.

(1) Karlsruhe, 28. April.

Todesfall. Geheimer Oberfiskusrat i. R. D. Theodor Friedrich Mayer ist nach kurzer Krankheit im 73. Lebensjahre verschieden. Der Verstorbenen gehörte lange Jahre dem früheren Landtag an und hat dort die deutschnationale Fraktion geführt.

Verkehrsunfälle. Bei der Hochschule fuhr ein Motorradfahrer eine 22jährige Radfahrerin an. Beide wurden verletzt. — Auf der Kreuzung Kaiser- und Ritterstraße stießen ein Motorradfahrer und ein Personenkraftwagen zusammen. Der Soziusfahrer erlitt eine Gehirnerschütterung. — Anlässlich des sonntäglichen Flachrennens wurde beim Einbiegen von der Linkenheimer Landstraße in die Straße nach Eggenstein ein Personenkraftwagen aus der Kurve getragen. Er fuhr gegen einen Doppelmast der Telefonleitung, wobei dieser vollständig abgerissen wurde. Das Fahrzeug mußte stark beschädigt abgeschleppt werden, der Fahrer blieb unverletzt.

### Hilfe für die Brandgeschädigten in Tunau.

# Karlsruhe, 27. April. Zur Behebung der dringendsten Notlage hat der Ministerpräsident für die Brandgeschädigten in Tunau den Betrag von 1000 M zur Verfügung gestellt.

### Zunahme der Verkehrsunfälle.

(1) Mannheim, 27. April. Die Zahl der Verkehrsunfälle hat sich in der vergangenen Woche von 29 der Vorwoche auf 37 erhöht. Hierbei wurden 20 Personen verletzt und 28 Kraftfahrzeuge, sowie fünf Fahrräder beschädigt.

### Zur Reichstagung des deutschen Bäckerhandwerks.

(1) Mannheim, 27. April. Vom 9. bis 18. Mai steht Mannheim im Zeichen der Reichstagung des deutschen Bäckerhandwerks. Um recht vielen Bäckern und ihren Angehörigen die Teilnahme an dieser Veranstaltung zu erleichtern, geben alle Bahnhöfe in einem Umkreis von 150 km um Mannheim sowie Trier Hbf Sonntagskarten aus.

(1) Königshofen (Taubergrund), 27. April. Schwerkheimgeheim wurde die Familie Endres, bei der innerhalb kurzer Zeit der Todesengel fünfmal einkehrte. Zuerst ist der Vater durch Sturz vom Kartoffelwagen tödlich verunglückt, dann starb die Frau des Sohnes, und kurze Zeit darauf folgten zwei weitere weibliche Familienmitglieder in die Tode nach. Jetzt ist ein Sohn der Familie, der erst 36½ Jahre alte Josef Endres, nach langem Leiden heimgegangen.

(1) Durlach, 27. April. Der „Pfinztaler Bote“ in Grötzingen stellt mit dem 30. April 1936 sein Erscheinen ein. Der Verlag wird mit dem des „Durlacher Tageblatt“ zusammengelegt.

(1) Pforzheim, 27. April. In der Nacht zum Sonntag hat sich ein 37 Jahre alter, verheirateter Mann im Stadtteil Brödingen aus unbekannter Ursache erhängt.

(1) Baden-Baden, 27. April. Der König von Schweden ist heute vormittag zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen und im Hause Daniel abgestiegen. Am Nachmittag stattete er der Spielbank einen kurzen Besuch ab.

(1) Singen a. S., 27. April. Die anfangs der 40er Jahre stehende Metzgermeistersehefrau Brütlich stürzte am Montag mittag vom vierten Stockwerk ihrer Wohnung auf die Straße. Sie erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sie auf dem Wege ins Krankenhaus starb.

(1) Schutterwald bei Offenburg, 27. April. Die 42 Jahre alte Ehefrau Anna Rudolf geb. Seigel, Mutter von vier Kindern, kam auf tragische Weise ums Leben. Als sie sich der Bildhauerwerkstätte von Messle näherte, um dort eine Besorgung zu machen, wurde sie aus einer Entfernung von 3-4 km von einer Kugel getroffen, die die Schlagader verletzte und den sofortigen Tod herbeiführte. Der 6jährige Sohn Messles hatte offenbar in einem unbewachten Augenblick mit einer geladenen Schußwaffe älteren Modells gespielt und war der Urheber des verhängnisvollen Schusses. So ist schweres Leid über zwei Familien gekommen.

(1) Schliengen (Amt Müllheim), 27. April. Am Sonntag nachmittag war die Feuerwehr zu einer Uebung ausgerückt. Aber es dauerte nicht lange und sie wurde zu ernster Arbeit gerufen. In einem zweistöckigen Wohnhaus war Feuer ausgebrochen, das seinen Ausgang in einem mit Heugefüllten Schuppen nahm. Sehr rasch griffen die Flammen auf das Wohnhaus über. Durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehrleute wurde verhindert, daß das Haus vollständig abbrannte. Neben dem Schuppen wurde der Dachstuhl zerstört. Der 60 Jahre alte Landwirt Brendlin, der krank ist und allein zu Hause war, mußte von der Feuerwehr aus dem Hause herausgeholt werden. Die Brandursache ist noch unbekannt. Man vermutet jedoch Brandstiftung.

### Gauversammlung der badischen Tierärzte in Freiburg.

(1) Freiburg, 27. April. Die Hauptversammlung der badischen Tierärzte fand am Sonntag in Freiburg statt. Sie nahm ihren Anfang am Vormittag mit einer Gedenkfeier im Tierhygienischen Institut zu Ehren des Gestalters und Führers auf dem Gebiet des Veterinärwesens und der Tierzucht, August Lydtin. Geboren am 11. Juli 1834 in Bühl, approbierte er 1855 als Tierarzt, wurde 1865 Bezirks-tierarzt, 1871 Hof-tierarzt in Karlsruhe, wo er im gleichen Jahre die neu errichtete Stelle des Referenten für Veterinärwesen und Tierzucht im Ministerium des Innern übertragen bekam. 1867 bis 1895 war er Landes-tierarzt und machte sich auch als Herausgeber der „Tierärztlichen Mitteilungen“ sehr verdient. 1895 in den Ruhestand getreten, starb Lydtin 1917 in Baden-Baden.

Strasse nach dem Ruhestein wieder offen.  
 (Freudenstadt, 27. April. Seit Freitag nachmittag ist nun auch die Strasse von Obertal auf den Ruhestein offen. Sie ist durch den Arbeitsdienst Baiersbronn freigegeben worden. Auch die Strassen über den Ruhestein hinaus können wieder befahren werden. Der Ruhestein war diesmal volle acht Tage lang vom Verkehr abgeschnitten.

„Graf Zeppelin“ zweite Südamerikafahrt 1936.  
 Friedrichshafen, 28. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Montag um 19.25 Uhr zu seiner zweiten diesjährigen Südamerikafahrt bei regnerischem Wetter gestartet. Die Führung hat sein Kommandant, Kapitän v. Schiller, übernommen. An Bord befinden sich 20 Fahrgäste, außer Deutschen Engländer, Australier, Brasilianer, Argentinier und Franzosen. Das Luftschiff wird wiederum die nördliche Route über Holland einschlagen. An Bord werden 400 kg Fracht befördert.

### Turnen - - - Tynil - - - Tynort.

Zweimal Baden-Südwest im Hockey  
 Ein 3:0-Sieg der badischen Frauen. — Südwestsieg im Männerhockey.

In Frankfurt a. M. fanden zwei Hockey-Gaukämpfe zwischen Baden und Südwest statt. Einleitend siegte Baden im Spiel der Frauen 3:0 (2:0), während das Männerhockey mit einem 3:0 (0:0)-Sieg der Südwestsieg endete, die damit die feinerzeit in Mannheim erlittene Niederlage wettmachen konnte.

Schwimmwettkampf  
 Heidelberg-Darmstadt-Nürnberg  
 Heidelberg Gesamtsieger.

Der Zweifrontenkampf des Schwimmvereins Nitar Heidelberg gegen die Darmstädter Turn- und Sportgemeinschaft sowie die Nürnberger Stadtmannschaft im Heidelberger

Hallenbad (Bahnlänge 23,75 m) endete mit einem Gesamtsieg des Veranstalter, der gegen Darmstadt mit 48:32 Punkten und gegen Nürnberg mit 49:33 Punkten. Gewertet wurde in den einzelnen Rennen der Sieg mit fünf Punkten, die Plätze mit drei, zwei und einem Punkt, während der Sieg in den Staffeln mit zehn Punkten und der zweite Platz mit sechs Punkten angerechnet wurde. Wie erwartet waren die Heidelberger in den Frauenwettkämpfen den tüchtigen Darmstädtern mit 18:30 Punkten und im Wasserballspiel der kampferprobten Nürnberger Mannschaft, in der Dr. Schürger aus beruflichen Gründen fehlte, mit 2:6 Toren unterlegen. Interessante Einlagen der Frauen- und Jugendabteilung des Gastgebers verhöhten den ausgezeichnet verlaufenen Abend.

### Amateurbogen Würzburg-Mannheim 7:9

In der Würzburger Jahnhalle kamen am Samstagabend die Mannheimer Amateurbogen zu einem schönen Erfolg über die verstärkte Staffel von Jahn Würzburg. Der Sieg fiel mit 9:7 Punkten zahlenmäßig knapp aus, einmal weil im Schwergewicht Mannheim ohne Kämpfer war und dann weil die Gäste in einigen Kämpfen klar benachteiligt wurden. So hätte Baiter (Mannheim) in seinem Kampf anstelle eines Unentschiedens den Sieg verdient und Leichtgewichtsmeister Köppler wurde sogar als besiegt erklärt, ob-

### Turnwettkampf Eßlingen-Mannheim

Eßlingen gewinnt mit 514,7:511,1 Punkten.  
 In Eßlingen fand ein Kunstturnwettkampf zwischen dem TV 46 Mannheim und dem Eßlinger Turn- und Sportverein statt. Mit 514,7 Punkten fiel das Ergebnis nur recht knapp für Eßlingen aus. Ausschlaggebend für den Sieg der Eßlinger war in erster Linie das ausgezeichnete Turnen von Erich Bullmar (Hohenstein-Ernstthal). Bullmar war schon 1931 2. Deutscher Meister hinter Krösch, von 80 zu erreichenden Punkten sicherte er sich 77,5. Die Eßlinger hatten sowohl am Barren wie auch am Pferd einen Vorsprung von 6,6 Punkten, den die Mannheimer in den Freilübungen nicht mehr aufholen konnten. Die Entscheidung fiel erst beim drittlezten Mann am Reck.

Davispokalkampf Deutschland-Spanien 4:1.  
 Barcelona, 28. April. Der Davispokalkampf Spanien-Deutschland in Barcelona wurde am Montag beendet. Die Senfation war die Niederlage Gottfried v. Cramms durch Maier mit 6:3, 6:2, 6:1. Hentel schlug Alfonso 6:2, 6:3, 6:4. Das Schlussergebnis lautete 4:1 für Deutschland. Nächster Gegner der Deutschen ist Ungarn vom 15. bis 17. Mai in Düsseldorf.

### Wettervorhersage des Reichswetterdienstes Stuttgart

Wetterhin bewölkt, zu Niederschlägen neigendes Wetter.  
 Barometerstand: Veränderlich.  
 Thermometerstand (heute früh 7 Uhr): 10 Grad über Null.

### Börse und Handel.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 27. April. Der Fleischgroßmarkt in der Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war besetzt mit: 48 Rindervierteln, 14 Hammeln. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Ochsenfleisch 61 bis 80, Kuhfleisch 54-75, Färjenfleisch 61-80, Bullenfleisch 58-76, Hammelfleisch 88 bis 96. Tendenz ruhig. Getreide- und Futtermittelmarkt in Mannheim. Offizielle Preise: Biertreber 14,00, Malzkeime 13,40 ab Fabrik Höchstpreis, Ausgleichszuschlag -30 M. Rest unverändert.

Karlsruher Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 76, Schweine 1023, Kälber erst am Mittwoch. Marktverlauf: Rinder und Schweine zugeeilt. Preise: Ochsen: 45; Bullen: 43-44; Kühe: 40-42, 36-38, 33, 25; Rinder: 44; Schweine: 57-51; Sauen 55-56; 53.

Mannheimer Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 352, Kälber 824, Schweine 2191. Marktverlauf: Rinder zugeeilt, Kälber langsam, Schweine mittel. Preise: Ochsen 45, 41; Bullen 43, 39; Kühe: 42, 38, 30-33, 23-25; Rinder: 44; Kälber: 71-73, 64-70, 52-63, 38-51; Schweine: 57, 56, 55, 53, 51.

**NSDAP.**  
 Ortsgruppe Eßlingen.  
 Die Geschäftsstelle der Ortsgruppe befindet sich vom 1. Mai 1936 ab im Schloß I. Stock,  
**Eingang beim Arbeitsamt.**  
 Sprechstunden des Ortsgruppenleiters jeden Montag von 20 bis 21 Uhr.  
 Dienststunden des Rassenleiters jeden Mittwoch von 20 bis 22 Uhr.  
 Der Ortsgruppenleiter:  
 gez. Muffler.

Zur Entgiftung des Körpers  
 zur Blutreinigung, bei Stoffwechselliden (Gicht, Rheuma, Bluthochdruck)  
**Sanotrapp-Kräuterextrakt**  
 Auf kaltem Wege gewonnen. Volle Wirksamkeit der pflanzlichen Stoffe, zugleich magenstärkend. 1 Flasche 2.-  
 Verpackung 5.-, nur in Apoth. oder portofrei v. Hersteller, Apotheker D. Trapp, Eßlingen. Beglaubigte Anerkennungen. Prosp. gratis.

**Erklärung.**  
 Die gestrige „Warnung“ von Emil Schuhmacher war völlig unnötig. Ich hole mir nur Nahrungsmittel und Kleidung, wenn es sich um das Notwendigste dreht. Mein Mann hält sich z. Zt. bei seiner Mutter auf und ich empfangen kein Haushaltsgeld. Er wird von ihr schon lange so beeinflusst, daß er es bei mir am Notwendigsten fehlen läßt. Froh bin ich, bei meinem Vater Unterkunft gefunden zu haben, um vor Mißhandlungen sicher zu sein, wie sie mir — trotzdem ich in andern Umständen bin — zuteil geworden sind. Frau M. Schuhmacher, geb. Welter.

Junges, evang.  
**Mädchen**  
 zu Kindern gesucht.  
 Borzustellen  
 Steigenhohl 44

Zum Umveredeln  
 sowie Spritzen  
 von Obstbäumen empfiehlt sich  
 staatl. gepr.  
**Adolf Lutz**,  
 Obstbaufachmann, Durlacherstr. 1. Brücke.

Heute  
 Dienstag  
**Schlachtfest**  
 Gasthaus zur „Krone“.  
 kauft bei unseren Lieferanten

Schwarzwalddverein 'Ruhe'.  
 Nächste Veranstaltungen:  
 Dienstag, den 28. April: 20 Uhr: Gewerbeschule Saal 92 Prof. Dr. Pöppler, Vortrag über „Verständnis der Wetterkunde“.  
 Donnerstag, den 30. April: Zusammenkunft im Schützenhaus, 20 Uhr.  
 Donnerstag, 7. Mai: Vereinslokal 20 Uhr: „Im Banne der Dolomiten“. Lichtbildvortrag des H. Rudolf — Ehrung der 50-jährigen Jubilare — Verleihung der Wanderzeichen.  
 Donnerstag, den 14. Mai: Vereinslokal 20 Uhr: Musikalischer Abend.  
 Sonntag, den 16. Mai: Frühlingsschwärmerung lt. Wanderplan: Achern — Ringelbacher Kreuz — Um — Achern. Marschzeit 6 Std. Führ. Futterer-Seiler. Abfahrt 7.28 Uhr.  
 Samstag/Sonntag, den 16./17. Mai: Fernfahrt zur Wundschlucht. Anmeldung bei Herrn Kastner (Fa. Döbler).  
 Donnerstag, den 21. Mai (Himmelfahrt): Sternwanderung nach Hohennagold. Siehe Aushänge.  
 Pfingsten, 31. Mai/1. Juni: 2tägige Wanderung, Hornberg — Tennenbronn — St. Georgen — Triberg. Siehe Aushänge. Führer: Sauer. Anmeldung und alles Nähere bei Seiler, Tel. 982. Meldung bis 20. Mai 1936.  
 Ferner 2 Fernfahrten:  
 a) „In den bayr. Wald“. Führer Kastner;  
 b) „2 Tage Vogelfahrt“. Führer Eisele.  
 Alles Nähere hierüber bei Heinrich Kastner (Fa. Döbler).  
 Jeden Dienstag, 20 Uhr, Gewerbeschule, Saal 92: „Wanderführerlehrgang“.  
**Kauft deutsche Waren**

**NSDAP.** Ortsgruppe Eßlingen.  
**Nachruf.**  
**Pg. Edmund Weiler**  
 ist am Sonntag, den 26. April 1936, im Alter von 26 Jahren gestorben. Die Beerdigung findet am Dienstag 17.30 Uhr statt. Es ist Ehrenpflicht jedes Pg. an der Beerdigung teilzunehmen. Antreten 17.10 Uhr am „Alten Frig“. Wir werden ihn allezeit in ehrendem Gedenten behalten. Der Ortsgruppenleiter.

Deutsche Reichsbahn. **Fahrt „Ins Blaue“**  
 Sonntag, den 3. Mai 1936  
 Fahrplan:  

Hinfahrt:	Rückfahrt:
8.37 Uhr ab Karlsruhe Hauptbahnhof	an 23.03 Uhr
8.45 " " Eßlingen Reichsbahnhof	" 22.54 " "
9.03 " " Kastatt	" 22.36 " "
9.05 " " Baden-Baden Stadt	" 23.01 " "
9.15 " " Baden-Baden West	" 22.25 " "

 An Zielbahnhof 10.10 Uhr  
 Bahnhof Durlach gibt durchgehende Sonderzugskarten zum Preise von 2,90 RM. aus. Verbilligte Anschlusskarten.  
 Fahrkartenverkauf: Alle Einsteigbahnhöfe, Bf. Durlach u. Reisebüro Karlsruhe (Kaiserstr. 148 u. 159)  
 Die Fahrkarten und Gutscheine für Mittagessen wegen starker Beteiligung frühzeitig lösen.  
**Reichsbahn-Verkehrsamt Karlsruhe.**

Am 26. April 1936 verstarb  
**SA.-Koffenführer Edmund Weiler**  
 SA.-Sturm 9/109.  
 Ein guter Kamerad und ein pflichtbewußter Mitkämpfer ist von uns gegangen. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.  
 Eßlingen  
 Langensteinbach, den 27. April 1936.  
**SA.-Sturmabteilung III/109: SA.-Sturm 9/109:**  
 Marggraf Sturmhauptführer. Rupp Sturmführer.

**Statt Karten.**  
 Für die mir anlässlich meines 70. Geburtstages dargebrachten Glückwünsche und erwiesenen Aufmerksamkeiten danke ich Allen herzlich.  
 Eßlingen, im April 1936  
 Asamweg 2  
**Friedrich Mayer.**

**Sie die Olufzucht**  
**der Kühen**  
 Hirse . . . 500 Gramm 20 Pfg.  
 Körnerfutter 500 " 25 "  
 Backmischfutter 500 " 35 "  
 empfiehlt  
**Badenia-Drogerie Chemisch**  
 Eßlingen Marktstraße 8

**Die Deutsche Arbeitsfront**  
**NSG. „Kraft durch Freude“**  
 Sonntag, den 3. Mai 1936  
 Aufführung im Badischen Staatstheater, Karlsruhe  
**Krach im Hinterhaus**  
 Komödie v. Böttcher Anfang 15 Uhr  
 Eintritt und Fahrt 1,35 Mark.  
 Karten in der Kreisdiensteinbestelle (Brockhaus'sche Mühle)

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Mittwoch, den 29. April 1936, vormittags 10 Uhr werde ich in Eßlingen im Pfandlokal Altes Schloß, gegenbare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
 2 Klaviere.  
 Eßlingen, den 28. April 1936.  
 Fees, Gerichtsvollzieher.

**Wußten Sie schon,**  
 daß Deutschlands größte Automobil- und Fahrradfabrik bisher 2.500.000 Qualitäts-Fahrräder gebaut hat? Diese große OPEL-Fabrikation ermöglicht es Ihnen, schon für RM 57,- stolzer Besitzer eines OPEL-Fahrrades zu sein.  
  
 mit Recht das meistgekauft deutsche Fahrrad  
**EMIL PALLMANN - Eßlingenweiler**

**ULI ESSLINGEN - RHEINSTRASSE 4**  
 Spielzeiten: Wochentags 8.30 Uhr - Sonn- und Feiertags 4, 6.15 und 8.30 Uhr  
**Nur 3 Tage!**  
 Ab heute bis einschl. Donnerstag, 30. IV.  
**Ein Walzer für Dich** mit Louis Graveure, Heinz Rühmann, Maria Gazarina, Camilla Horn Adele Sandrock, Theo Lingens. Ein entzückender, lustiger Tonfilm, mit herrlicher Musik.  
 Dazu: **Die Insel Malta**, Blick in eine Angorakaninchenzucht (Lehrfilm), **Käsepiraten** (Lustspiel) und **Tonwochenschau**.

Auch bei Regenwetter . . .  
  
 braucht man nicht immer außer der Reihe neu zu wachsen und zu beizen. Ist der Boden vorher gut mit  
**LOBA-Wachs**  
 oder mit **LOBA-Beize**  
 behandelt, genügt einfaches Nachwischen. Und das ist doch ein großer Vorteil.  
 Loba mit dem Raben auf der Dose!